



KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE
MARIA FRIEDEN HAMMINKELN

Pastoralplan

Stand 27.11.2018

Verabschiedung im Pfarreirat am 27.11.2018

zur Vorlage beim Bischof Felix Genn

erstellt von der Steuerungsgruppe der Pfarrei Maria Frieden im Auftrag des
Pfarreirates

Moderation des Pastoralplanprozesses

Ute Gertz und Christoph Speicher

Gliederung Pastoralplan

A	Vorwort	Seite 3
	Entwicklungsprozess der Pastoralplan-Erstellung	
	1.1. Überblick - Definition Pastoralplan	Seite 3
	1.2. Zielsetzungen der Steuerungsgruppe	Seite 4
	1.3. Was ist bisher passiert? Meilensteine	Seite 5
	1.4. Beschreibung der Dynamik – Highlights	Seite 6
B	Analyse	Seite 8
	1. Sozialraum - Demographie-Entwicklung –Trends	
	2. Kirchengemeinde	Seite 9
	2.1 Daten und Statistiken	Seite 9
	2.2 Seelsorger und Mitarbeiterinnen	Seite 10
	2.3 Immobilien	Seite 11
	2.4 Aussagen zum Haushalt	Seite 14
	2.5 Weitere selbständige Einrichtungen der kath. Kirche auf dem Gebiet der Pfarrei Maria Frieden	Seite 14
	3. Analyse: Ergebnisse einer Fragebogenaktion	Seite 15
	3.1 Fragestellungen	
	3.2 Allgemeine Aufgaben	
	3.3 Allgemeine Auswertung	
	3.4 11 Handlungsfelder	
	3.5 Zuordnung der Aussagen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu den Handlungsfeldern	
C	Leitbild	Seite 17
	Prozessbeschreibung-Schlüsselworte-Leitbildsätze	
D	Umsetzung des Pastoralplanes	Seite 20
E	Projekt Denk-mal als neue geistliche Mitte für Maria Frieden	Seite 21
F	Reflexionsschleife	Seite 22

A Vorwort

Die große Herausforderung für alle ist es,

- die Menschen aus einer der flächenmäßig größten Pfarrei des Bistums mit ihren 5 unterschiedlichen Ortskirchen zu erreichen,
- sie mit ihren Einbindungen in die jeweiligen Dörfer und Orte einander näher zu bringen und
- den Prozess der gemeinsamen Entwicklung einer Identität von Maria Frieden bei Wahrung der örtlichen Vielfalt fruchtbar zu gestalten.

Dazu soll der Pastoralplan eine Orientierungshilfe und Handreichung sein.

1. Entwicklungsprozess der Pastoralplan-Erstellung

1.1. Überblick

Was ist ein Pastoralplan?

Die Entwicklung eines Pastoralplanes aller Gemeinden des Bistums ist ein Auftrag unseres Bischofs Felix Genn. Der Pastoralplan beschreibt:

- die aktuelle Situation einer Kirchengemeinde
- das Leitbild
- Ziele und Schwerpunkte der Seelsorge
- konkrete Maßnahmen, die umgesetzt werden sollen.

Der Pastoralplan ist ein verbindlicher Rahmen für das Gemeindeleben in allen Bereichen, an dem sich alle in den nächsten Jahren orientieren sollen. Er wird vom Pfarreirat verabschiedet.

Wer entwickelt diesen Pastoralplan?

Der Pfarreirat hat eine Steuerungsgruppe eingerichtet, in der Mitglieder aller Ortskirchen mitwirken. Die Arbeit der Steuerungsgruppe wird durch zwei Moderatoren des Bistums begleitet bis der erste Entwurf des Pastoralplanes dem Pfarreirat vorlegt wird. Der Pastoralplan wird stetig fortgeschrieben.

1.2. Zielsetzungen der Steuerungsgruppe bei der Gestaltung des Entwicklungsprozesses

Die Steuerungsgruppe hat sich zu Beginn der Arbeit über den Rahmen und die Zielsetzung ihrer Arbeit verständigt. Es geht darum,

- eine Reise in die Zukunft zu gestalten.
- ein Zukunftsbild von Maria Frieden entwickeln.
- das Evangelium für die Menschen in allen Facetten attraktiv machen.
- die einzelnen Kirchenorte im Blick behalten.
- Prioritäten der Arbeit selbst zu bestimmen.
- eine größtmögliche Beteiligung zu erreichen.
- Menschen zur Mitarbeit befähigen.
- viele Menschen mitnehmen.
- junge Menschen und Familien beteiligen.
- in einer bunten Gesellschaft als Kirche vertreten zu sein.

1.3. Was ist bisher passiert? Prozessbeschreibung - Meilensteine

1. Phase: Analyse der Realität von Maria Frieden April 2016 - Mai 2017

- April 2016 Beschluss Pfarreirat zur Bildung einer Steuerungsgruppe
- September 2016 Vorstellen der Teilnehmerinnen,
Ziele für den Prozess, Prozessablaufplanung
- Oktober 2016 Einstieg in die Sozialraum- und Pfarreianalyse
- Dezember 2016 Weiterarbeit an der Analyse
Kontrakt, Beteiligungsform Fragebogen, Straßeninterviews
- Januar 2017 Weiterarbeit Analyse der Ist-Situation Datensammlung,
Vorbereitung geistlicher Tag mit den Gremien
- März 2017 Durchführung eines geistlichen Tages
 - Kennenlernen
 - meine Biographie mit Kirche-/Bibelarbeit Lk 5, 1-11
 - mein persönliches Bild von Kirche
 - Zielvorstellungen
 - Diskussion der Fragebogenaktion
- März 2017 Auswertung des geistlichen Tages Startschuss
Fragebogenaktion (per Papier, online auf der Homepage)
- April 2017 Pressegespräch
- Mai 2017 Weiterarbeit Analyse
- Mai – Juni 2017 Vorbereitung Pfarrversammlung Auswertung
Fragebogenaktion

2.Phase: Zukunftsbild Maria Frieden

- Juli 2017 Pfarrversammlung
- August – Dezember 2017 Auswertung der Ergebnisse der Pfarrversammlung
- Erste Entwürfe zur Erstellung eines Leitbildes
 - Ansatzpunkt: Beiträge der Mitglieder der Pfarreiversammlung
 - Ansatzpunkt: Beiträge der Mitglieder der Steuerungsgruppe
 - Ansatzpunkt: Auswertung der Beiträge der Fragebogenaktion
 - Ansatzpunkt: Anregungen des Seelsorgeteams
 Gemeinsamer Entwurf zur Diskussion am Gremientag
- Vorbereitung des Gremientages
- März 2018 Durchführung eines Gremientages in Bocholt

- April/Mai Auswertung des Gremientages
- Einarbeitung der Veränderungswünsche und Anregungen aus der Bistumsschrift „Kulturwandel im Bistum Münster“ zum Leitbild
- Reduktion des Leitbildtextes – abschließende Diskussion
- Juni 2018 Verabschiedung im Pfarreirat mit Änderungswünschen
- Oktober 2018 Vorschläge für zukünftige Schwerpunkte der Arbeit des Pfarreirates aus Sicht der Steuerungsgruppe
- Oktober 2018 Verabschiedung der Arbeitsschwerpunkte durch den Pfarreirat für die nächsten zwei Jahre

1.4. Beschreibung der Dynamik und Highlights beim Entwicklungsprozess

Es kamen in der Steuerungsgruppe Menschen aus allen 5 Kirchorten zusammen, die einander kennenlernten, selbst lange Zeit Funktionen im Pfarreirat, im Kirchenvorstand oder andere Ehrenämter in der Pfarrei wahrnehmen bzw. wahrgenommen haben. Im Laufe der vielen Zusammenkünfte arbeitete die Gruppe engagiert, produktiv, vertraut, geleitet von persönlichen Glaubenserfahrungen, die zur Sprache kamen. Die Gruppenarbeit kann als Beispiel dafür gelten, welche Prozesse, Konflikte und Themen die jeweiligen unterschiedlichen Gruppierungen der 5 Ortskirchen in der weiträumigen Pfarrei noch zu bewältigen haben.

- Als erstes Highlight ist der erste Gremientag zu nennen, an dem Raum für einen persönlichen Erfahrungsaustausch über biographische Erfahrungen mit Kirche war sowie auch Ideen zur Gestaltung von Kirche in der Pfarrei Maria Frieden zur Sprache kamen. Allen wurde deutlich, dass das Zusammenwachsen als Pfarrei das eine ist, und die Entwicklung des Pastoralplanes andere, beide Prozesse sich gegenseitig aber befruchten können. Der Pastoralplan ist ein Instrument, um die Menschen der Pfarrei aus den verschiedenen Dörfern einander näher zu bringen und die Vielfalt der örtlichen Gemeinschaften zu erhalten?
- Als zweites Highlight ist die Erstellung, Durchführung und hohe Beteiligung der Menschen zu nennen, die sich an der Fragebogenaktion beteiligt haben.
- Als drittes Highlight ist die außerordentlich hohe Beteiligung und Resonanz der Pfarreiversammlung zu nennen, die zeigte, wie die Menschen in der Pfarrei daran interessiert sind, was im Rahmen der Pastoralplangestaltung geschieht.
- Die im November 2017 durchgeführte Wahl zum Pfarreirat fußte auf einer außerordentlich hohen Beteiligung der „Allgemeinen Briefwahl“ aber wir sehen es auch als einen Nebenerfolg der in Gang gekommenen Dialogprozesse u.a. durch die Fragebogenaktion.

- Als viertes Highlight ist der intensive Dialog während der Entwicklung eines Leitbildes für Maria Frieden: Das Ringen um die Formulierungen, in denen sich möglichst alle am Prozess Beteiligten wiederfinden können. Die einen beriefen sich auf das Mandat, das aus den persönlichen Beiträgen der Fragebogenteilnehmer für sie erwuchs, die anderen äußerten Wünsche nach Klarheit und Reduktion zugunsten der Übersichtlichkeit und Vermittelbarkeit. Dabei wurde insbesondere darum gerungen, wie mit den außerordentlich vielen inhaltlichen Wünschen zum Thema Zölibat, Diakonat oder Priesteramt der Frau und mit den Beiträgen zur Pastoral Wiederverheiratet-Geschiedener „umzugehen“ ist. Gehören diese Generalthemen in das Leitbild hinein, sprengen sie nicht den örtlichen Bezug? Worauf haben wir wie Einfluss? Stürzt sich dann die Presse bei der Veröffentlichung nur noch auf provokative Formulierungen und lässt andere wichtige Schwerpunkte außer Acht?
- Das fünfte Highlight war der zweite Gremientag im Frühjahr 2018: Dieser war geprägt von einer intensiven Diskussion über den Leitbildentwurf und machte nochmal deutlich, wie viele Handlungsfelder gemeinsam in den Blick zu nehmen sind und welche große Herausforderung darin besteht, einen Dialog auf Augenhöhe zwischen dem Pfarreirat auf der einen Seite und den übrigen Ortsausschussmitgliedern auf der anderen unter ausreichender Präsenz und Transparenz des Seelsorgeteams zu gestalten.

B Analyse

1. Sozialraum

Demographie-Entwicklung – Trends in der Stadt Hamminkeln

Entsprechend der Typisierung der Bertelsmann Stiftung weist die Kommune Stadt Hamminkeln mit ihren 27.776 Einwohnern (31.12.2017) Daten auf, wie sie dem Typus 4 zuzuordnen sind mit folgenden Merkmalen:

- kleine ländliche Kommunen
- in erster Linie Wohnorte
- relativ wenig Arbeitsplätze
- Einwohner- und Siedlungsdichte gering
- Bauweise von Einfamilienhäusern geprägt
- familiengeprägt
- durch Zuwanderung von Familien vergleichsweise junge Bevölkerung
- Einwohner wohlhabend, hohe Kaufkraft, wenig Armut
- gute wirtschaftliche und finanzielle Lage
- große Flächengemeinde

Die Stadt Hamminkeln besteht aus sieben Ortsteilen, die jeweils eine eigene dörfliche Kultur entwickeln und eine eigene Gemeinschaft bilden, die rein räumlich auseinanderliegen.

Dies stellt auch große Anforderungen an die Mobilität aller Generationen, andere Ortsteile (und Kirchorte) aus verschiedensten Anlässen aufzusuchen, den Kontakt über die eigene dörfliche gewohnte Struktur hinaus zu pflegen, über die unterschiedlichen Eigenleben hinaus ein Gemeinschaftsgefühl für die Stadt als Ganzes zu entwickeln.

Was die Altersstruktur der Einwohner der Stadt Hamminkeln betrifft, so werden bis zum Jahr 2030 die Gruppen der 16-24jährigen weiterhin in hohem Masse unterrepräsentiert, die der 65jährigen aufwärts überrepräsentativ sein. Dies ist eine Tendenz, die für alle Ortsteile Hamminkeln gilt.

Eine differenzierte Darstellung der Altersstruktur in den jeweiligen Ortsteilen ist dem **Anhang Punkt 1 /Seite 2** zu entnehmen.

2. Kirchengemeinde

2.1. Daten - Statistiken aus den jeweiligen Ortskirchen

In der Stadt Hamminkeln mit insgesamt 27.000 Einwohnern sind 11.661 Katholiken, das sind 42% der Gesamtbevölkerung. (Stand 07 2017)

Auf die jeweiligen Ortskirchen bezogen leben von den 11.661 Katholiken in

Dingden	St. Pankratius	41 %
Mehrhoog	Heilig Kreuz	25 %
Hamminkeln	St Maria Himmelfahrt	19 %
Ringenberg	Christus König	8%
Loikum	St Antonius	7 %

Die Orte sind von ihrer Kultur, Tradition und religiösen Gepflogenheiten her unterschiedlich geprägt. Zum Beispiel sind Dingden und Loikum eher katholisch geprägt, die Orte Mehrhoog, Hamminkeln und Ringenberg haben eher eine evangelische Tradition.

Die weiteren Daten zur kirchlichen Statistik (Gottesdienstteilnehmer, Taufen, Trauungen, Bestattungen, Kirchenaustritte) sind im **Anhang Punkt 2/Seite 3-7** beschrieben.

2.2. Seelsorger

Im Stellenplan des Bistums Münster sind in der Pfarrei Maria Frieden bis 2020 vorgesehen

1	leitender Pfarrer:	R. Lamers
1	Priester:	H. Schulz
1	Priester:	zur Zeit Stelle unbesetzt
1	emeritierter Priester:	F.-J. Pail
1	Priester der Weltkirche:	Pater J. Paulose
2	Pastoralreferentinnen:	Ch. Kreienkamp, S. Joosten (z. Zt. Elternzeit)
1	Pastoralassistentin:	Th. Dahlke

außerplanmäßig:

2	Diakone mit Zivilberuf:	H. Grunden, M. Wenk
1	Emeritierter Diakon:	G. Löhnert

Stand 05.10.2018

Weitere Mitarbeiterinnen der Pfarrei

Mitarbeiterinnen in den kath. Kitas

Pfarrsekretärinnen

Küsterinnen

Organisten

Mitarbeiter/innen für Garten, Friedhöfe

Reinigungskräfte

Jugendleiterin

Die bisherigen **Schwerpunkte des Seelsorgeteams** sind im Anhang unter **Punkt 5/Seite 8-9** und ein tabellarischer **Überblick über die umfangreichen und vielfältigen Aktivitäten** in der Pfarrei Maria Frieden im **Anhang Punkt 4/Seite 10-12** ersichtlich.

2.3. Immobilien

Aufgeführt nach den jeweiligen Ortskirchen werden folgende Immobilien verwaltet



Immobilien

Dingden:

- 2 Kirchen: St. Pankratius +
St. Antonius-Kapelle Nordbrock
- 1 Pfarrhaus
- 1 Pfarrheim / Kinder- & Jugendtreff
- 1 Tageseinrichtung für Kinder (St. Josef)
- 1 Bücherei
- 1 Gebäude des Altenpflegeheimes St. Josef
- 1 Kleiderkammer der Pfarrcaritas (angemietet)



Immobilien

Loikum:

- 1 Kirche: St. Antonius
- 1 Pfarrhaus / Pfarrheim / Bücherei in einem Gebäude
- 1 Mietobjekt: alte Küsterwohnung
- 1 Tageseinrichtung für Kinder (St. Antonius)
- 1 Friedhof



Immobilien

Hamminkeln:

- 1 Kirche: St. Maria-Himmelfahrt
- 1 Marien-Kapelle (neben der Kirche)
- 1 Pfarrhaus
- 1 Pfarrheim
- 1 Tageseinrichtung für Kinder (Arche-Noah)



Immobilien

Ringenberg:

- 1 Kirche: Christus-König
- 1 Pfarrhaus / Pfarrheim (z. T. vermietet)



Immobilien

Mehrhoog:

- 1 Kirche: Hl. Kreuz
- 1 Pfarrhaus
- 1 Pfarrheim
- 1 Tageseinrichtung für Kinder (Hl. Kreuz)
- 1 angemietete Räumlichkeiten für den Sozialladen „Gu-Ge-Laden (Gutes und Gebrauchtes) in Verbindung mit der Aktion „Mehrhoog hilft“
- 1 Friedhof

Fazit: Aus Sicht des Generalvikariats überschreitet die Gesamtfläche der Gebäude in der Pfarrei die vorzuhaltende Fläche um 46 %: Das bedeutet, dass für 46 % der Grundfläche entsprechend verminderte Haushaltsmittel vom Generalvikariat jährlich zur Verfügung gestellt werden.

2.4. Aussagen zum Haushalt

Zum finanziellen Haushalt der Pfarrei Maria Frieden wurden im Rahmen der Pfarreiversammlung folgende Feststellungen getroffen:

- Der Haushalt kann in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen werden
- Die Pfarrgemeinde kann Überschüsse erwirtschaften
- Die Pfarrgemeinde verfügt daher über Rücklagen.

Daraus folgt: Es ist keine Haushaltssicherung in Sicht, aber es ist bis zum Jahre 2035 mit einem Rückgang der allgemeinen kirchlichen Steuermittel in einem Umfang von 35 % zu rechnen.

Daher drängt das Bistum auf Verkäufe bzw. gemeinsame Nutzungen mit anderen Trägern (z.B. evangelische Kirche) und Personaleinsparungen kirchlicher Angestellter.

Quelle: Präsentation auf der Pfarrversammlung in 2017

2.5. Weitere Einrichtungen der kath. Kirche in der Pfarrei Maria Frieden

Neben den Kindergärten und dem Altenheim St. Josef haben in der Pfarrei folgende Einrichtungen der kath. Kirche einen eigenen Standort:

- Akademie Klausenhof, Dingden
- Sozialstation, Dingden, Caritasverband für die Dekanate Dinslaken und Wesel
- Familien- und Seniorenbüro, Hamminkeln-Ort mit Sprechstunden verschiedener Dienste des Caritasverbandes für die Dekanate Dinslaken und Wesel
- Fachdienst Gemeindec Caritas des Caritasverbandes zur Unterstützung von Ehrenamtlichen der Pfarrei

Darüber hinaus sind folgende als vom Bistum unterstützte Dienste und Einrichtungen in der Region für die Mitglieder der Pfarrei tätig:

- Kath. Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Bistum Münster Sitz: Wesel
- das kath. Bildungsforum, Standort Wesel
- Sozialdienst kath. Frauen Wesel, Standort Wesel
- Telefonseelsorge

3. Analyse: Ergebnisse einer Fragebogenaktion der Gemeindemitglieder

3.1. Fragestellungen

Im Folgenden werden die Ergebnisse einer umfangreichen Befragung der Gemeindemitglieder dargestellt zu folgenden **Fragestellungen**:

1. Wie nehmen Sie die Kirchengemeinde wahr?
2. Was vermissen Sie?
3. Wozu soll sich Kirche stark machen?
4. Was müsste passieren, damit Kirche noch mehr Menschen erreicht und begeistert?
5. Unsere Kirche hat eine Zukunft, wenn ...?

3.2. Allgemeine Angaben

- Zeitraum der Befragung: 11. März bis 13. Mai 2017
- Anzahl der Teilnehmer/-innen: **349**
- Kommentare zu den Fragen: **867**
- Methodik: Fragebogen, Online, Interview

3.3. Allgemeine Auswertung und Bedeutung der Fragebogenaktion

Die Mitglieder der Steuerungsgruppe waren über die Resonanz auf die 6wöchige Fragebogenaktion sehr erfreut und beeindruckt von den vielfältigen und sehr persönlichen Antworten. Schwierig war es, mit Menschen, die ein distanziertes Verhältnis zu „Kirche“ haben, ins Gespräch zu kommen.

Das große Interesse zeigte sich auch bei der Vorstellung der Ergebnisse im Rahmen einer Pfarreiversammlung, an der über 140 Personen teilnahmen.

Die einzelnen Ergebnisse und Antworten sind -summarisch und inhaltlich- im **Anhang unter Punkt 5/Seite 13-16** ausführlich dargestellt und bereits auf der Homepage der Pfarrei Maria Frieden veröffentlicht.

Sie machen nochmal deutlich, mit welchem hohem Engagement sich die 349 Teilnehmerinnen an der Fragebogenaktion beteiligt haben und dass sie die Fragebogenaktion als einen Auftakt für den weiteren Dialog in der Pfarrei begreifen.

Die Fragebogenaktion war für den Prozess der Pastoralplanentwicklung in zweifacher Weise bedeutsam:

1. Die Aussagen flossen in die weitere Entwicklung des Leitbildes für Maria Frieden ein.
2. Die Aussagen wurden 11 Handlungsfeldern zugeordnet, die im folgenden Abschnitt vorgestellt werden sollen.

3.4. 11 Handlungsfeldern für die weitere Pastorale Arbeit:

1. Handlungsfeld: Gottesdienst
2. Handlungsfeld: Seelsorge
3. Handlungsfeld: Ehrenamt
4. Handlungsfeld: Jugendarbeit
5. Handlungsfeld: Familienarbeit
6. Handlungsfeld: Kommunikation (intern/extern)
7. Handlungsfeld: Erleben von Gemeinschaften in der Pfarrei
8. Handlungsfeld: Glaubensvermittlung /Katechese/ Glaubenszeugnis abgeben
9. Handlungsfeld: Neue Wege gehen - Ideen zu besonderen Angeboten
10. Handlungsfeld: Ökumene
11. Handlungsfeld: Anmerkungen / Veränderungswünsche

3.5. Zuordnung der Antworten zu 11 Handlungsfeldern

In einem weiteren Schritt wurden die 867 Antworten auf die offenen Fragen sortiert und gewichtet und einem der 11 Handlungsfelder zugeordnet.

Die vielfältigen Antworten, Wünsche und Anregungen zu den jeweiligen Handlungsfeldern geben wir im **Anhang unter Punkt 5 /Seite 17- 22** wieder. Die Antworten stellen eine große Fundgrube dar und können als Ideenbörse für zukünftige Projekte dienen.

C Leitbild

1. Beschreibung der Entwicklung des Leitbildprozesses mit allen Akteuren

Das Leitbild soll uns leiten, inspirieren, uns Orientierung geben und vor allem identitätsstiftend wirken in dem was wir tun, denken, was unsere Haltung ausmacht, wie wir Kirche vor Ort gestalten wollen, was uns als Maria Frieden ausmacht.

Der Leitbildtext ist entstanden aus mehreren Quellen und einem intensiven Dialogprozess sowohl innerhalb der Steuerungsgruppe als auch mit den Gremien der Pfarrei:

- Auswertung der persönlichen Aussagen der Fragebogenteilnehmer zu den 11 Handlungsfeldern
- Auswertung der persönlichen Aussagen der Gemeindemitglieder in der Pfarrversammlung zu der Frage „Welche Vision von Kirche habe ich?“
- Erstellung einer ersten Fassung von Leitsätzen durch die Steuerungsgruppe
- Vorstellung der Leitsätze am Gremientag und Diskussion - Entgegennahme von Veränderungswünschen
- Erneute Diskussion in der Steuerungsgruppe und Verdichtung auf 14 Kernsätze
- Aufnahme von übergeordneten Schlüsselworten in den Leitbildtext aus der Orientierungshilfe des Bistums „Kirche im Wandel, Bistum Münster, Februar 2018
- Gesamtdiskussion und Vorlage eines Entwurfes für den Pfarreirat
- Diskussion –Einarbeitung von Änderungen- Verabschiedung der offiziellen Fassung durch den Pfarreirat im Juni 2018

1.1. Schlüsselworte als Prüfsteine

Angeregt durch die Schrift des Bistums „Kulturwandel im Bistum Münster, Februar 2018“ haben wir unseren 14 Leitsätzen fünf Schlüsselworte vorangestellt:

glaubwürdig mutig lebendig stark nah

Diese Schlüsselworte sollen in besonderer Weise die 14 Leitsätze charakterisieren und die Dynamik ausdrücken, die von den Leitsätzen ausgehen soll. Sie sind bewusst in unterschiedlichen Farben geschrieben, die sich auch im Logo für Maria Frieden wiederfinden.

Man kann sie auch als Prüfsteine verstehen, an denen wir uns bei der Umsetzung der Leitsätze in der pastoralen Praxis orientieren.

1.2. Verhältnis der Leitsätze untereinander

Die fünf Schlüsselworte lassen sich zunächst auf 5 folgende Leitsätze beziehen, die eine übergeordnete Bedeutung haben:

Wir wollen

- uns am Leben und Vorbild Jesu orientieren. **glaubwürdig**
- Menschen unterstützen, glaubwürdig und mit Freude als Christ zu leben. **glaubwürdig – mutig - lebendig**
- den Glauben in Gemeinschaft erfahren und in seiner Vielfalt vor Ort leben. **nah - lebendig**
- eine Kirche sein, die Menschen in ihrer Lebenssituation wahrnimmt, anspricht, begleitet und hilft in Freud und Leid. **nah – stark - lebendig**
- eine Kirche sein, in der die Seelsorge die Aufgabe aller Christen in unserer Pfarrei ist. **mutig – stark – nah - glaubwürdig**

Daran schließen sich 9 weitere Leitsätze an:

Wir wollen

- Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene als wichtigste Zielgruppe ansehen. **lebendig - nah- mutig - stark- glaubwürdig**
- eine Vielfalt an Eucharistie und neue Gottesdienstformen feiern. **lebendig - nah**
- in Toleranz einander begegnen und offen für Neues sein. **mutig - glaubwürdig**
- nach innen und außen über unsere Aktivitäten und Angebote in den fünf Kirchorten aktuell informieren. **glaubwürdig - nah**
- regelmäßig unsere Bedarfe ermitteln und nach unseren Möglichkeiten Lösungen entwickeln. **glaubwürdig - mutig**

- das Ehrenamt fördern und wertschätzen. **stark - nah - glaubwürdig**
- der „einen“ Welt einen Platz in unserer Mitte geben. **stark - glaubwürdig**
- Ökumene leben. **lebendig – mutig - nah**
- die Öffnung der Kirche fördern und allen Neuentwicklungen offen gegenüberstehen.
stark - mutig

1.3. Vergleich mit dem Bild eines Mobiles

Uns ist es wichtig zu betonen, dass die 14 Kernsätze des Leitbildes nicht statisch, sondern dynamisch wirken sollen, vergleichbar mit einem **Mobile**: Ein Mobile weist eine Ordnung auf und ist gleichzeitig in Bewegung, stößt man es irgendwo an, wirkt sich der Impuls auf alle Teile aus, weil jedes mit jedem verbunden ist.

Analog dazu stehen die Leitsätze mit ihren Wirkungen auf die Handlungsfelder miteinander flexibel in Verbindung, bedingen einander, greifen Impulse auf oder geben sie weiter- insofern gerät und ist vieles in Bewegung- in der Begegnung untereinander in der Pfarrei Maria Frieden.

Epilog

Zitat Papst Franziskus

„Die Kirche ist nicht in der Welt, um zu verurteilen, sondern um die Begegnung mit dieser ursprünglichen Liebe zu ermöglichen, die die Barmherzigkeit Gottes ist. Damit das geschieht, muss man herausgehen. Herausgehen aus den Kirchen und Pfarreien, herausgehen und die Menschen dort suchen, wo sie leben, wo sie leiden, wo sie hoffen.“ (aus: "Der Name Gottes ist Barmherzigkeit", 2016)

1.4. Unser Anspruch als Pfarrgemeinde

Jemand hat einmal gesagt, das wäre ja ganz schön anspruchsvoll, was wir da formuliert haben und das stimmt auch. So wie wir unser Leitbild formuliert haben, haben wir damit einen Anspruch an uns selbst und unsere Arbeit in Maria Frieden formuliert.

Leitbild und Anspruch zu formulieren ist das eine, dies in den 11 Handlungsfeldern zu konkretisieren ist das andere, und da können wir an vielem anknüpfen.

Wir verweisen hier auf das Ergebnis des Gremientages, an dem die 40 Teilnehmerinnen für jedes der **11 Handlungsfelder Stärken- und Schwächen** analysiert haben, die im **Anhang unter Punkt 6/Seite 23-30** dokumentiert sind.

D Umsetzung des Pastoralplanes

Die nachstehenden Schwerpunkte werden als erstes vom Pfarreirat in den Blick genommen. Es sollen feinere Ziele hierzu entwickelt werden.

Es wird notwendig sein, AGs zu gründen, die sich damit auseinandersetzen und die dann dem Pfarreirat Vorschläge unterbreiten.

Mit Hilfe einer Pfarrversammlung kann man z.B. hierauf aufmerksam machen und zur Mithilfe aufrufen. Bei der letzten Pfarrversammlung waren bereits einige Gemeindemitglieder zur Mitarbeit bereit, hieran sollte man anknüpfen.

Folgende Schwerpunkte wurden vom Pfarreirat in einer Sondersitzung am 17.10.2018 verabschiedet. Der Pfarreirat wird sich dieser in den nächsten 2-3 Jahren annehmen

1.Schwerpunkt: Kommunikation

Ziele:

- alle Gemeindeteile regelmäßig über die Aktivitäten zu informieren/zu reflektieren
 - Gemeinsame Gemeindenachrichten
 - regelmäßig Pfarrversammlung
- Gesprächsmöglichkeiten zwischen Gemeinde und Seelsorger/-innen schaffen
- die Pressearbeit systematisieren

2. Schwerpunkt: "Erleben von Gemeinschaft"

Ziele:

- bestehende Gemeinschaftsformen auf lokaler Ebene pflegen, damit Maria Frieden erlebt werden kann
- neue Gemeinschaftsformen entstehen lassen (z.B. Denk-mal)

3.Schwerpunkt: Umsetzung des Leitbildes

Ziele:

- das Leitbild bleibt im Bewusstsein aller Aktiven
 - AG aus PR/ Seelsorgeteam/Kirchenvorstand/Ortsausschüsse
- Möglichst viele kennen das Leitbild
 - Presse
 - Mobile(s) mit Leitbild in die Kirchen/Einrichtungen bringen
 - Pfarrbrief

E Projekt „Denk-mal“ als neue geistliche Mitte

Es gibt neben der Steuerungsgruppe eine Gruppe des Pfarreirates, die sich mit einem Denkmal beschäftigt als identitätsstiftendes Projekt.

Hintergrund ist, dass es in der großflächigen Region keinen zentralen Ort gibt, an dem die Pfarrgemeinde Maria Frieden sichtbar oder erlebbar wird.

Beseelt von der Idee, einen zentralen und neuen Ort zu schaffen, an dem Einkehr, Begegnung, ein Ort voll Leben, ein Ort des Miteinanders entstehen kann, der den Neubeginn für Maria Frieden symbolisiert, wurde die Arbeitsgruppe schnell fündig:

Es wurde ein Ort in der Nähe des ehemaligen Klosters Marienvrede oder lateinisch „Maria pacis“ gewählt, der mit Bäumen bewachsen ist und für sich eine wunderschöne Naturkapelle darstellt: Er erscheint als Versammlungs- oder Begegnungsort wie geschaffen.



Die Planungen zur Umsetzung des Projektes sind fast abgeschlossen. Pater Abraham aus der Abtei Königsmünster in Meschede wurde beauftragt, ein Denk-mal zu errichten, das auf die Zukunft der neu gegründeten Pfarrei Maria Frieden mit ihren fünf verschiedenen Gemeinden verweist.

Die **Bedeutung des Ortes und des Denk-mals**, konkrete Ideen zur Gestaltung und Nutzung der neuen geistlichen Mitte für Maria Frieden können dem Beitrag von Nicole Brinks entnommen werden (siehe **Anhang Punkt E/ Seite 31-35**).

Stand: 14.10.2018

F Reflexions- & Fortschreibungsebene des Pastoralplanes

Damit der Pastoralplan, insbesondere die Leitsätze, in Erinnerung bleiben und Grundlage des Handelns und der Pfarrei ist und bleibt, sollte er als fester Tagesordnungspunkt bei den Pfarreiratssitzungen integriert werden.

Für die Umsetzung des Pastoralplanes ist es wichtig und die Steuerungsgruppe legt dieses dem Pfarreirat nahe darüber zu beschließen, die nachstehenden Punkte wiederkehrend durchzuführen:

1. Im geregelten zwei Jahres Rhythmus soll eine Pfarrversammlung stattfinden.

- Die erste Pfarrversammlung sollte im Jahre 2019 durchgeführt werden. Teilnehmen sollten alle kirchlichen Gremien und alle Mitarbeiter. Eine Einladung sollte an alle Verantwortlichen unserer kirchlichen Vereine und auch an alle Interessierte durch entsprechende Veröffentlichung gehen.
- Hierzu sollte rechtzeitig eine Vorbereitungsgruppe gebildet werden. Dieses Gremium sollte aus Kirchenvorstand und Pfarreirat (ggf. Vorstand) bestehen, welches die Arbeiten koordiniert und einlädt.
- Ein Ausblick mit Sammlungen neuer Ideen für Schwerpunkte sollte angesetzt werden, wenn Themen abgearbeitet sind oder zurückgestellt wurden.
- Bei Unstimmigkeiten oder mehreren Vorschlägen, könnte man durch Abstimmung Prioritäten setzen.
- Neue Schwerpunkte, die sich herauskristallisieren, sollten mit in den Pastoralplan aufgenommen werden. Die Fortschreibung des Pastoralplanes wird veröffentlicht und dokumentiert den Fortschritt der Arbeit mit und an ihm.
- Wichtig dabei ist immer, das Leitbild im und vor Augen zu haben.

2. Der Pastoralplan sollte einen festen Tagesordnungspunkt bei den Pfarreiratssitzungen haben.

- Durch den festen Tagesordnungspunkt bei den Sitzungen des Pfarreirates soll immer ein Rückblick und eine Auswertung der bisherigen Arbeit zu den gesetzten Schwerpunkten (momentan: Kommunikation; Erleben von Gemeinschaft; Umsetzung des Leitbildes – Stand 11/2018) gemacht werden.
- Der Pfarreirat legt danach eine aktuelle „To-do-Liste“ an, um damit konkret arbeiten zu können.

3. Ein Bewusstsein für neue Gremienmitglieder schaffen.

- Nach Neuwahlen des Pfarreirates ist eine intensive Beschäftigung mit dem Pastoralplan notwendig. Das würde Neumitgliedern zur Information und allen anderen zur Reflexion und Auffrischung dienen.
- Ein Vorschlag wäre ein Klausurtag mit Kirchenvorstand und den Gemeindeausschüssen der einzelnen Kirchorte.

Der Pfarreirat hat die Punkte 1-3 der Reflexionsschleife, am 27.11.2018 (siehe Protokoll) einstimmig beschlossen.